

Wädenswil, 11. Juli 2017

Gemeinderatspräsident
Angelo Minutella
Untermosenstr. 49
8820 Wädenswil

Schriftliche Anfrage zur Milderung von Hitzewellen durch Förderung von Bepflanzungen und Verhinderung von Bodenversiegelung

Mit dem Klimawandel werden Hitzewellen leider auch in Wädenswil immer häufiger. Wer nahe des Sees wohnt, kann der Hitze durch regelmässiges Baden noch einigermaßen entgehen und wer einen Garten mit Bäumen hat, kann wenigstens im Schatten sitzen. Gerade in den verdichtet überbauten Quartieren sind aber die Einwohner der Hitze ziemlich schutzlos ausgesetzt – oder sie lassen Klimaanlage laufen, die gegen aussen zusätzlich Wärme abgeben und den Klimawandel weiter anheizen.

Ältere Menschen leiden besonders stark unter der Hitze und es kommt in Hitzewellen regelmässig zu einem Anstieg von Todesfällen. Gemäss der NZZ am Sonntag starben 2015 804 Menschen an den Folgen der grossen Hitze.

Die Hitze vermindert aber auch die Leistungsfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung und der Schüler. „Während ein Büroangestellter bei 23 Grad noch die volle Leistung erbringt, sinkt dieser Wert bei zunehmender Temperatur linear und erreicht bei 30 Grad nur noch 70 Prozent“, schreibt die Welt.

Wädenswil kann als Energiestadt nur einen winzigen Beitrag zur Verhinderung des Klimawandels beitragen. Die Stadt kann aber mit der Förderung von Bepflanzungen und der Verhinderung der Bodenversiegelung dafür sorgen, dass sich die Quartiere weniger aufheizen. Pflanzen sorgen nämlich durch die Verdunstung von Wasser, Reflexion und durch den Schatten, den sie spenden, spürbar dafür, dass die Temperatur weniger ansteigt. Je grösser die Pflanzen, desto grösser der Effekt. Gemäss einer auf der Website von SRF Meteo zitierten aktuellen niederländischen Studie beträgt die Kühlleistung eines Baums 20 bis 30 Kilowatt. Dies entspreche zehn Klimaanlage und vermindere die gefühlte Temperatur um 10 bis 15 Grad. Städte wie Toronto (100 000 neue Bäume) oder Barcelona (Verdoppelung des Baumbestands) wollen darum gezielt mehr Bäume setzen. In Zürich setzt sich der zuständige Stadtrat dafür ein, dass grosse Bäume nicht mehr so schnell gefällt werden.

In Wädenswil ist leider immer wieder zu beobachten, wie sich ehemalige Grünflächen in Parkplätze und ehemals üppige Gärten in öde Steingärten mit einigen wenigen kümmerlichen Büschen verwandeln. Grosse Bäume müssen oft der Sicht auf den See oder die Berge weichen. Und kürzlich wurden aus Spargründen Blumenrabatten an den Strassenrändern zugeteert.

In diesem Zusammenhang richte ich die folgenden Fragen an den Stadtrat:

1. Hat der Stadtrat ein Konzept zur Bepflanzung des öffentlichen Grunds?
2. Berücksichtigt der Stadtrat bei der Bepflanzung des öffentlichen Grunds klimatische Überlegungen?
3. Plant der Stadtrat, ähnlich wie die Städte Toronto oder Barcelona, auf öffentlichem Grund deutlich mehr Bäume zu pflanzen?
4. Was tut die Stadt für den Schutz des Bestands an wertvollen alten gesunder Bäumen (die nicht krank sind)?
5. Wie schafft der Stadtrat einen ökologischen Ausgleich, wenn bepflanzte Areale überbaut werden?
6. Wie verhindert der Stadtrat, dass die Böden in Wädenswil weiter versiegelt werden?
7. Was unternimmt der Stadtrat, um Private zu motivieren, ihre Gärten ökologisch anzulegen?
8. Was unternimmt der Stadtrat insbesondere, um Private zu motivieren, schattenspendende Bäume zu pflanzen, alte Bäume stehen zu lassen, Bodenversiegelung zu vermeiden sowie weitere Massnahmen wie Fassadenbegrünungen, Terrassenbepflanzungen etc. vorzunehmen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung der Fragen.
Freundliche Grüsse

Hansjörg Schmid